

# Tätig- keits bericht 2020

---



**Leer gefegte Straßen, Hamsterkäufe, kaum soziale Kontakte, tägliche Pressekonferenzen: Was sich letzten Frühling noch sehr dystopisch und surreal angefühlt hat, ist mittlerweile längst Teil unseres Alltags. Dass ein Virus, das 8.000 Kilometer entfernt entsprungen ist, uns so lange in Geiselhaft hält und sämtliche Lebensbereiche über Monate bzw. Jahre bestimmen wird, hätte wohl kaum jemand vorhergesehen.**



Während der erste Lockdown im März 2020 relativ kurzfristig ausgerufen wurde, liefen in der Stadt Wien im Hintergrund schon seit Jänner die Vorbereitungen für das Krisenmanagement. Allen Beteiligten war von Anfang an klar, dass die Sozialwirtschaft im Falle einer Krise besonders relevant und gefordert sein würde und dass es ein Bindeglied zwischen den Organisationen und dem Krisenmanagement der Stadt Wien brauchen wird.

„Als Vernetzungsplattform von mehr als 80 Organisationen der Wiener Sozialwirtschaft stand schnell fest, dass der Dachverband diese Funktion wahrnimmt. Das ist schließlich unsere Aufgabe“, betont Sandra Frauenberger.

Als Geschäftsführerin des Dachverbands repräsentierte sie die Sozialwirtschaft im Krisenstab der Stadt:

„Die ersten Treffen haben wir sogar noch in Präsenz abgehalten. Als die Situation immer ernster wurde und absehbar war, dass es bald den ersten COVID-19-Fall in Österreich geben würde, haben wir im Februar noch einmal alle im Dachverband zusammengetrommelt. Es kamen mehr als 80 Vertreter\_innen der Sozialwirtschaft. Die Situation war nervlich angespannt, niemand wusste genau, was auf uns zukommt. Aber das Treffen war sehr hilfreich, denn Stadtrat Peter Hacker hat die Organisationen darauf eingeschworen, dass sie systemrelevant sind und damit viel Unterstützung vorausgeschickt.“

Stadtrat Peter Hacker weist in diesem Zusammenhang auf die Rolle der Sozialwirtschaft hin:

„Die Corona-Krise hat gezeigt, wie sinnvoll die Vernetzung und Zusammenarbeit der Sozialorganisationen im Dachverband ist: Durch den regelmäßigen Austausch und die Informations-Updates ist uns eine rasche und erfolgreiche Koordination zwischen Stadt Wien und Einrichtungen gelungen. Ein großer Dank gilt außerdem allen Mitarbeiter\_innen in der Pflege, Behindertenarbeit, Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe für ihre herausragende Arbeit in der Corona-Pandemie. Sie sind die wichtigsten Säulen einer erfolgreichen Krisenbewältigung.“



## Regelmäßiger Austausch zwischen den Organisationen und der Stadt

In den nächsten Wochen ging es Schlag auf Schlag, immer mehr Wissen über das Virus und seine Auswirkungen wurde bekannt, eine Schlagzeile folgte der nächsten. Am 11. März rief die WHO die Pandemie aus, am 16. März startete der erste Lockdown. Um einen möglichst unkomplizierten und effizienten Austausch zwischen dem Krisenmanagement der Stadt und den Sozialorganisationen zu ermöglichen, rief Sandra Frauenberger den Jour Fixe der Organisationen aus. In den seit Ende März 2020 wöchentlich stattfindenden Treffen gibt jeweils ein\_e Hauptverantwortliche\_r aus den Bereichen Pflege, Wohnungslosenhilfe, Behindertenarbeit und Flüchtlingshilfe einen kurzen Bericht ab, danach tauschen sich alle Anwesenden aus und besprechen weitere Schritte:



„Dank der raschen Reaktion und des Engagements des Dachverbands Wiener Sozialeinrichtungen konnte eine Austauschplattform mit dem Krisenmanagement der Stadt Wien eingerichtet werden, die sich als sehr hilfreich erwiesen hat. Neben der Pflege konnten hier auch andere Bereiche, etwa die Behindertenhilfe oder Wohnungslosenhilfe, ihre Anliegen vorbringen, fanden Gehör und erhielten relevante Informationen schnell und direkt“, berichtet Brigitte Gottschall, Geschäftsführerin von Jugend am Werk. Von den Treffen profitierten nicht nur die Organisationen, sondern auch die Stadtverwaltung: „Gerade zu Beginn gab es jede Menge operative Fragestellungen der Einrichtungen der Wiener Flüchtlingshilfe, die so auf raschem Weg mit den verantwortlichen Behörden geklärt werden konnten! Ich hatte den Eindruck, dass umgekehrt auch unsere Rückmeldungen von Bedeutung für das Krisenmanagement der Stadt Wien waren“, unterstreicht Tanja Wehsely, Geschäftsführerin der Volkshilfe Wien.

„Bei den Jour Fixes habe ich die Möglichkeit, offene Fragen und Problemstellungen der Wiener Wohnungslosenhilfe auf direktem Weg mit der Behörde und dem Einsatzstab zeitnah zu klären (wie z.B. zu Screenings in den Einrichtungen, Umgang mit Quarantäne), sodass oftmals rasch Lösungen für die Wiener Wohnungslosenhilfe gefunden wurden“, fügt Oliver Löhlein, Geschäftsführer des Samariterbunds Wien, hinzu.

Zusätzlich zu den Jour Fixes der Krisenorganisationen gibt es seit letztem April wöchentlich ein Treffen mit Fokus auf die Pflege. Dort tauschen sich Vertreter\_innen der Pflegeeinrichtungen intensiv zu den speziell ihren Bereich betreffenden Herausforderungen und Neuigkeiten aus.

„Die Verbreitung von Sars-CoV-2 machte es auch im Bereich der mobilen Pflege und Betreuung unumgänglich, schnell auf die neuen Herausforderungen zu reagieren, die operativen Abläufe anzupassen. Der laufende Informations- und Erfahrungsaustausch im Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen hat dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet“, erzählt Marianne Hengstberger, Geschäftsführerin der Wiener Sozialdienste. Denn: „Der mobilen Pflege kommt eine Schlüsselrolle bei der Pflege und Betreuung in Wien zu. So wird das Gesundheitssystem in Wien insbesondere durch die Arbeit der Task Force – einer Spezialeinheit bei den Wiener Sozialdiensten Alten- und Pflegediensten von rund 100 Expert\_innen aus der Pflege und Betreuung – enorm entlastet. Durch die professionelle Pflege und Betreuung daheim bleiben Betten in den Spitälern für Akutpatient\_innen frei.“

## Erfahrungen sammeln und Wissen teilen

Damit dieses unglaubliche Know-how nicht verloren geht, initiierte der Dachverband das „Wissensmanagement Corona“: 130 Teilnehmer\_innen tauschten sich im Rahmen von fünf Workshops zu den Bereichen Corona-Krisenstab, Prozessänderungen, digitale Kommunikation, digitale Tools und Krisenvorbereitung aus. Dank der wertvollen Inputs konnten die Teilnehmer\_innen viel voneinander lernen und nützliches Wissen mitnehmen.

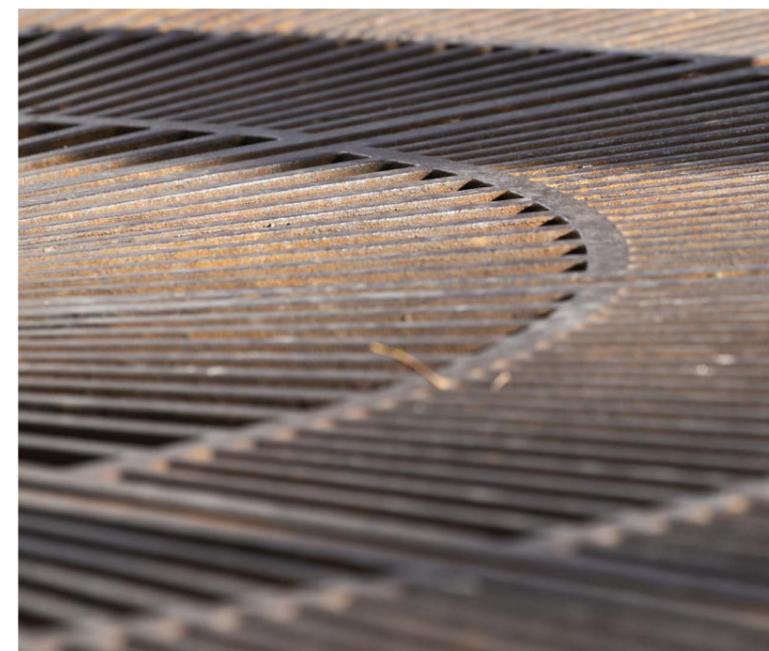
Mit den Workshops war der Austausch aber nicht abgeschlossen: Zusammen mit dem Fonds Soziales Wien hat der Dachverband eine Info-Plattform aufgebaut. Dort finden die Mitglieder alle aktuellen Infos und offiziellen Mitteilungen.

Die Plattform dient auch dem Austausch: Organisationen können dort Erfahrungen und Learnings festhalten, die der Dachverband dann in den Krisenstab der Stadt Wien zurückspielen kann.

[dachverband.at/corona-wissensmanagement/](https://dachverband.at/corona-wissensmanagement/)

**„Hervorzuheben ist das hervorragende Wissensmanagement und die schnelle und vor allem präzise Informationsaufbereitung durch die kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dachverband. Das Extranet hat sich zudem als ideale Plattform für eine unkomplizierte und breit gestreute Informationsweitergabe bewährt und wurde immer top aktuell gehalten.“**

**Brigitte Gottschall,**  
Geschäftsführerin  
Jugend am Werk





„Bereichsübergreifend haben wir uns im dws über die Lessons Learned im Rahmen eines Wissensmanagements ausgetauscht. Auch in der Wohnungslosenhilfe wurden Pandemiepläne und passende Schutzkonzepte (Hygienekonzepte und Pandemiepläne) unter großem Zeitdruck adaptiert. Wien hat im Vergleich zu anderen Großstädten sehr geringe Infektionszahlen bei obdachlosen und wohnungslosen Menschen. Damit leistet die Wiener Wohnungslosenhilfe auch einen entscheidenden Beitrag, das Gesundheitswesen vor Überlastung zu schützen.“

**Oliver Löhlein,**  
Geschäftsführer  
Samariterbund Wien

## Digital ist wichtiger denn je

---

Die Corona-Krise ist zwar ein Treiber digitalen Arbeitens, Digitalisierung ist aber in der Wiener Sozialwirtschaft schon länger ein Thema: Der Dachverband hat auf Wunsch der Mitglieder den gemeinsamen, bereichsübergreifenden Prozess digital.sozial initiiert, der die Konsequenzen von Digitalisierung greifbarer machen soll und damit einen Gestaltungsspielraum eröffnet.

In einer ersten Phase nahmen 2020 mehr als 120 Mitarbeiter\_innen aus mehr als 35 Organisationen und mit unterschiedlichen Funktionen an elf Workshops teil. Sie haben gemeinsam erhoben, wie Mitarbeiter\_innen und Organisationen derzeit Digitalisierung nutzen und Prozesse mit hohem Digitalisierungspotenzial identifiziert. Herausgekommen sind User Stories und Personas aus allen Bereichen, die Organisationen bei weiteren Digitalisierungsschritten anleiten.

Mit Hilfe dieser Ansätze können Stakeholder\_innen vorausschauend eingebunden und das Handeln der Sozialeinrichtungen im Bereich Digitalisierung vorhersehbar und transparent gemacht werden. Darüber hinaus helfen die Tools und das Know-how bei wirtschaftlichen Auswahlverfahren oder bei der Bewerbung um Förderungen im Bereich Digitalisierung.

Details finden Sie dazu unter: [digitalsozial.at](https://digitalsozial.at)

## Sozialstadt Wien

---

Trotz Pandemie fand im Herbst die Wahl zum Wiener Gemeinderat statt. Wien ist die lebenswerteste Stadt der Welt. Das soll auch in Zukunft so bleiben – daher haben die Expert\_innen des Dachverbands Wiener Sozialeinrichtungen Beiträge zur Sozial- und Gesundheitspolitik der neuen Wiener Stadtregerung gesammelt.

Das Papier enthält Forderungen, um die Lebensqualität aller Menschen zu erhöhen und ein selbstbestimmtes Leben aller Personen mit Unterstützungsbedarf sicherzustellen.

Im Bereich Menschen mit Behinderung steht dabei die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und Inklusion im Vordergrund. Die Pflege und Betreuung benötigt in den nächsten Jahren eine Personal- und Finanzierungsoffensive, um den notwendigen Personalbedarf rechtzeitig aufstellen zu können. Integration ab dem ersten Tag und eine bessere Einbindung in den Arbeitsmarkt ist für die Flüchtlingshilfe entscheidend. Wohnungslosigkeit endgültig zu beenden durch leistbaren Wohnraum und den Ausbau des Housing-First Prinzips wird ebenso gefordert wie mehr Unterstützung und Beratung für von Wohnungslosigkeit Betroffene und Gefährdete.

Alle Beiträge finden Sie hier.

## Projekte für ein gutes Miteinander

---

Das letzte Jahr hat uns vor Augen geführt, was wirklich wichtig ist: aufeinander zu schauen, niemanden im Stich zu lassen und gemeinsam die Krise zu bewältigen. Dabei haben viele erkannt, wie wichtig ihre direkte Nachbarschaft für sie ist – sei es für kurze soziale Kontakte im Hof oder um Besorgungen für jene zu erledigen, die Hilfe gebraucht haben.

Der Dachverband hat bereits 2019 für den Fördertopf „Soziale Innovation Wien“ Projekte gesucht, die sich mit dem Thema „Nachbarschaft“ beschäftigen. Aus 260 Anträgen wurden von der fachkundigen Jury 52 Projekte ausgewählt und mit Beträgen zwischen 2.000 bis 5.000 Euro für kleine Projekte bzw. bis zu 20.000 Euro für größere Projekte gefördert.

Inhaltlich umspannen sie die Themenbereiche Integration, Nachhaltigkeit, Gärten, Kochen, Kultur, Bewegung und Dialog. Eines haben sie alle gemeinsam: Sie verbinden Menschen und sorgen dafür, dass die Wiener\_innen noch mehr zusammenwachsen. Aufgrund der Pandemie hat der Dachverband den Projektzeitraum bis 2021 verlängert.



Einige Projekte konnten trotz Pandemie bereits 2020 stattfinden, wie zum Beispiel:

*du bist nachbar – im neunerhaus Café*  
*Die Wohnungslosenhilfsorganisation neunerhaus lud Menschen, die im Grätzl leben oder arbeiten, ins neunerhaus Café ein: Kennenlernen und Austausch standen dabei ebenso auf dem Programm wie kulinarische Kostproben und Live-Musik in der Grätzloase. Besucher\_innen konnten miteinander ins Gespräch kommen, gemeinsam über eine lebenswerte Gesellschaft für alle nachdenken oder einfach gesundes Essen genießen.*

Danke an die Jury:  
FH-Prof. Mag. Dr. Josef Bakic, Mag.<sup>a</sup> Andrea Binider-Zehetner, Birgit Kohlwegger, M.S.M, Judith Pühringer, Elke Rauth, Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reinprecht, DSA<sup>in</sup> Renate Schnee

[Eine Übersicht über alle geförderten Projekte finden Sie hier.](#)

## Identität Neu Denken

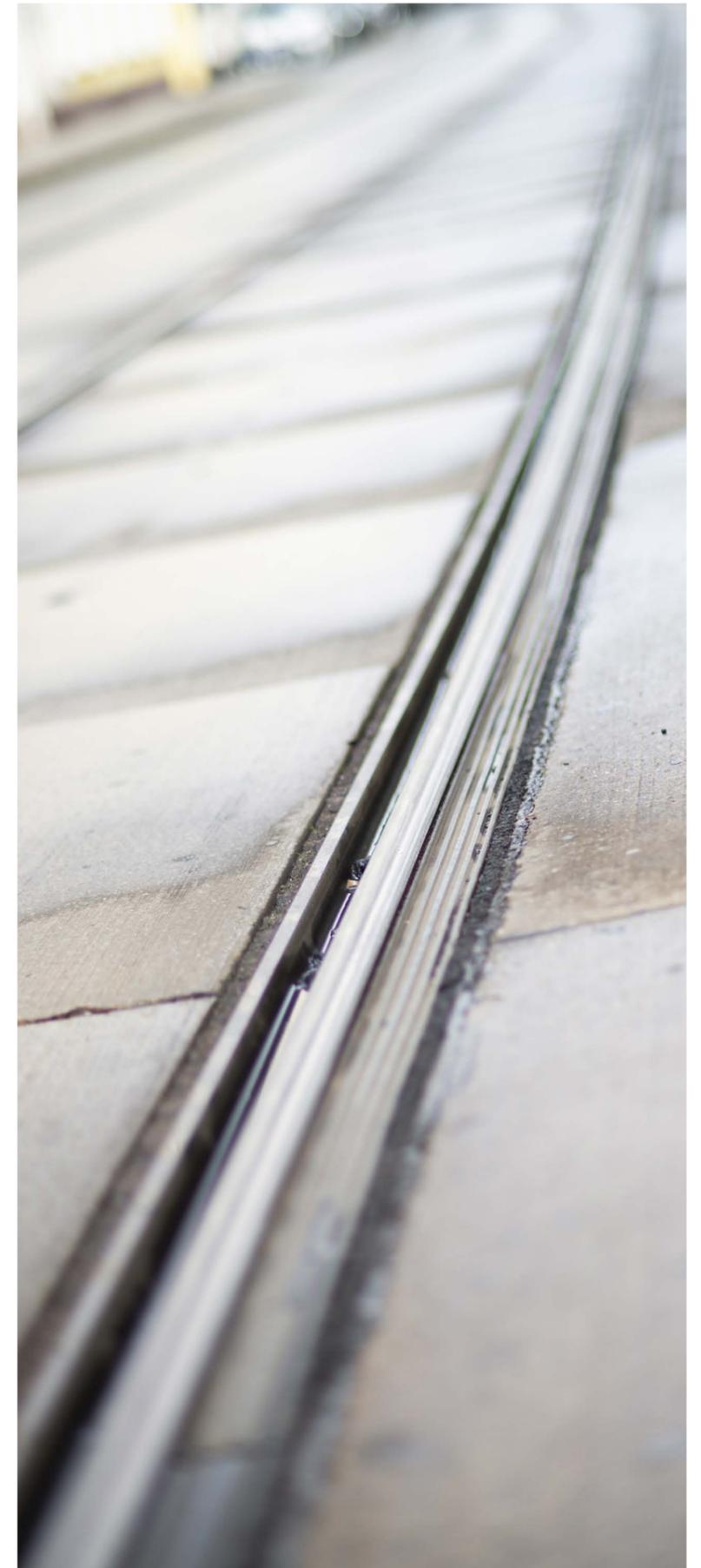
---

Um das gute Zusammenleben in einer Großstadt dreht sich auch die Veranstaltungsreihe „Identität Neu Denken“, die im Jänner 2020 mit einer Diskussion zum Thema „Die Identitätsfalle. Woher kommst du? Konzepte von Kultur im Kontext von Flucht und Migration“ mit Rudolf de Cilla, Heidi Schrodtr und Kenan Güngör ihre Fortsetzung gefunden hat.

Mit dieser Reihe versucht der Dachverband, den Mitarbeiter\_innen der Flüchtlingshilfe neue Perspektiven und Handlungsoptionen im Umgang mit den Identitätsfragen- und -krisen der Geflüchteten zu Lebensführung, Gesellschaft, Politik, Religion, Geschlechtsidentitäten, Kindererziehung und anderen Kernthemen zu eröffnen.

Notwendig ist daher, dass die Informationen der Veranstaltungsreihe in der täglichen Arbeit der Flüchtlingshilfe nutzbar sind.

[Nähere Infos zur Fortsetzung der Reihe erfahren Sie von caroline.niknafs@dachverband.at](#)



## Teilhabe durch gute Kommunikation

Was uns die Pandemie deutlich vor Augen geführt hat: Je komplexer das Thema, desto wichtiger ist es, so zu kommunizieren, dass uns alle verstehen. Barrierearme Kommunikation ist nicht nur die Basis für Partizipation und Teilhabe an der Gesellschaft, sondern sorgt auch dafür, dass die/der Einzelne autonom, selbstbestimmt und frei in ihren/seinen Entscheidungen ist.

Das Recht auf barrierearme Kommunikation ist deshalb explizit in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert und sollte daher schon viel selbstverständlicher sein als bisher.

Barrierearme Kommunikation ist immer dann notwendig, wenn Menschen Schwierigkeiten haben, Sprache zu verstehen oder selbst zu sprechen. Die Auslöser dafür können intellektuelle, körperliche oder Sinnesbeeinträchtigungen durch physische oder psychische Erkrankungen, durch Migrations- und Fluchterfahrungen, durch ein niedriges Bildungsniveau o.Ä. sein. Barrierearme Kommunikation ist deswegen in allen Arbeitsbereichen des Dachverbands gefragt. Nur wenn diese Hürden beseitigt werden, kann eine hohe Betreuungsqualität gewährleistet und aufrechterhalten werden.

Der Dachverband hat daher den Prozess „Barrierearme Kommunikation/BAKO“ gestartet: Einerseits erhebt er damit, wie barrierefreie Kommunikation in den Organisationen verwendet wird und andererseits zeigt er auf, wo noch Bedarf besteht. Darauf basierend werden Vorschläge erarbeitet, wie die Mitglieder in der barrierearmen Kommunikation unterstützt werden können.

[Weiterführende Infos finden Sie hier.](#)

### QUALITÄTSSICHERUNG 2020

Um die Mitglieder mit aktuellem Know-how zu versorgen und sie so bei der Qualitätssicherung zu unterstützen, gibt der Dachverband regelmäßig Handlungsleitlinien heraus. 2020 erschienen zwei neue Leitlinien:

Evidenzbasierte Leitlinien für die mobile Kinder- und Jugendlichenpflege  
Qualitätsstandards für Organisationen, die Dienstleistungen gemäß Wiener Chancengleichheitsgesetz (CGW) für Menschen mit Behinderungen erbringen

Sie möchten eine der Leitlinien bestellen?  
[Wenden Sie sich an office@dachverband.at](mailto:office@dachverband.at)

## Ein Blick in die Seele

Die Corona-Krise mit all ihren Maßnahmen und Einschränkungen hat enorme Auswirkungen auf unsere Psyche. Sie wirkt auch in Bezug auf unsere Seele wie ein Brennglas und lässt ans Tageslicht rücken, was davor vielleicht verborgen war. Als Gesellschaft reden wir noch immer viel zu wenig über das, was in uns vorgeht. Gleichzeitig sind alle Organisationen laufend mit psychischen Erkrankungen konfrontiert, sei es durch Klient\_innen oder Mitarbeiter\_innen.

Der Dachverband hat 2020 die Gesprächsreihe emotional#dws ins Leben gerufen, um einen Raum zu schaffen, wo über psychische Gesundheit gesprochen wird. Sandra Frauenberger und Dr. Georg Psota, Chefarzt des Psychosozialen Dienstes der Stadt Wien, unterhielten sich an fünf Abenden über Stigma, Angst, Einsamkeit, Seele und Glück. Das Ergebnis: Indem Emotionen und die Psyche zum Gespräch werden, verlieren sie ein gutes Stück des großen Unbekannten, können Ängste und Sorgen abgebaut und der Umgang damit besprochen werden.

[Die Veranstaltungen nachhören können Sie hier.](#)



Von großen seelischen Belastungen sind oftmals Menschen mit Fluchterfahrung betroffen: Depressionen, Angstzustände, Konzentrationsstörungen und andere Symptome sind Folgen von traumatischen Erfahrungen. Um sich in Wien ein Leben aufzubauen und eine soziale und ökonomische Lebensgrundlage zu schaffen, brauchen Menschen aber eine stabile psychische Gesundheit.

Der Dachverband setzt sich deswegen für Therapiestipendien für muttersprachliche Psychotherapeut\_innen ein. Damit Betroffene unkompliziert psychische Unterstützung in Anspruch nehmen können.



## Sozial handeln bedeutet Mehrwert für alle

Zu einer Bevölkerungsgruppe, die nicht nur während der Krise, sondern grundsätzlich oft unsichtbar ist, gehören wohnungslose Menschen. Das Menschenrecht auf angemessenes Wohnen ist ein Leitmotiv in der Wiener Sozialpolitik. Trotz anhaltender Anstrengungen gibt es Wohnungs- und Obdachlosigkeit auch in Wien.

Die Wiener Wohnungslosenhilfe (WWH) umfasst ein breites Spektrum an Angeboten für obdachlose, wohnungslose und prekär wohnende Menschen. Um aktuelle Bedarfe zu erheben und festzustellen, was die WWH für die Zukunft braucht, hat der Dachverband die Wirkungsanalyse Wohnungslosenhilfe beim Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship der Wirtschaftsuniversität Wien in Auftrag gegeben.

Die Ergebnisse der Studie zeigen eine hohe Wirksamkeit für viele Bereiche der Stadt: Sehr erfreulich ist, dass das komplexe Zusammenspiel der Angebote der WWH die Lebensqualität sowohl der betroffenen Menschen als auch aller Wiener\_innen deutlich steigert.

Die Wirkungslandkarte zeigt, dass die Organisationen nicht nur für das Wohnen viel für die Stadt leisten, sondern in unterschiedlichen Bereichen Institutionen, Stakeholder und Behörden beeinflussen: Sie unterstützen nicht nur bei Wohnfragen, sondern auch in der Gesundheit, beim Einkommen, der Erwerbstätigkeit, der Lebenssicherung und dem sozialen Umfeld.

Die Wohnungslosenhilfe leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sozialstadt Wien. Egal ob es um soziale Sicherheit oder um Lebensqualität geht, der gesamtgesellschaftliche Wert der WWH ist beachtlich. Die Analyse zeigt auf, wie effizient und effektiv das Zusammenspiel der unterschiedlichen Angebote ist. Für die Zukunft bietet sie einen Überblick über die anstehenden Herausforderungen.

[Erfahren Sie mehr dazu in unserem Whitepaper.](#)

### STARKMACHER-BROSCHÜRE:

Wohin wende ich mich, wenn es mir seelisch nicht gut geht? Diese ohnehin für viele knifflige Frage ist für geflüchtete Menschen noch schwieriger zu beantworten. Der Dachverband hat daher die Broschüre „Starkmacher“ veröffentlicht: Sie bietet in leichter Sprache einen Überblick über Angebote und Adressen für psychische Gesundheit in Wien.

Sie möchten die Broschüre zugeschickt bekommen?  
[Wenden Sie sich an caroline.niknafs@dachverband.at](mailto:caroline.niknafs@dachverband.at)





„Die Aufgaben, die sich in der Bewältigung der Pandemie stellten, waren enorm und nur das hervorragende Zusammenwirken und der Zusammenhalt aller Partner\_innen hat es möglich gemacht, dass Kundinnen und Kunden auch in diesen Zeiten bestens betreut, begleitet, unterstützt und beraten wurden. Große wie kleine Herausforderungen konnten in unzähligen Videokonferenzen angesprochen, diskutiert und vieles innerhalb von Stunden gelöst werden. Wir alle haben uns das Jahr 2020 mit Sicherheit anders vorgestellt und klar ist auch, dass es uns allen sehr viel Kraft gekostet hat. Trotzdem: Wir dürfen und können darauf vertrauen, dass wir auch für Krisenzeiten hervorragend gerüstet sind. Und nicht zuletzt an dieser Stelle ist allen Beteiligten ein großes Dankeschön auszusprechen!“

Susanne Winkler,  
stv. Geschäftsführerin  
Fonds Soziales Wien (FSW)

## Pflege Zukunft Wien

Die Corona-Krise zeigt uns als Gesellschaft auf, in welchen Bereichen es noch Verbesserungsbedarf gibt. In der Pflege gab es schon vor der Pandemie Reformbedarf – Stichwort Pflegepersonalbedarf. Durch die Krise sind längst überfällige Maßnahmen noch evidenter und dringlicher geworden.

Der Dachverband hat dazu bereits 2019 den Prozess Pflege Zukunft Wien gestartet, der 2020 fortgeführt wurde. Seine Basis ist die Pflegepersonalbedarfsstudie, die die Gesundheit Österreich GmbH im Auftrag des FSW und des Dachverbands durchgeführt hat. Sie zeigt klar, dass mehr Pflege- und Betreuungspersonen gebraucht werden. In Summe braucht es bis 2030 über 9.000 Menschen zusätzlich.

Beim Kick-off-Event im Februar 2020 wurden fünf Arbeitsfelder definiert: Ausbildung, Arbeitsmarkt & Personalmanagement, Digitalisierung, Finanzierung und Innovation. Stadtrat Peter Hacker nahm im September 2020 die Konstituierung der Steuerungsgruppe vor, die aus Expert\_innen dieser Themen besteht.

Wichtige Schritte haben die Prozesspartner\_innen in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt gesetzt: Der notwendige Ausbau von Plätzen wird durch einen Ausbildungsverbund von FSW, Stadt Wien und WiGev sichergestellt. Außerdem ist es gelungen, mit Arbeitsstiftungen in Kooperation von AMS Wien und dem Wiener Arbeitnehmer\_innenförderungsfonds (waff) 800 Ausbildungsplätze für junge Erwachsene aufzustellen, die während der Ausbildung Arbeitslosengeld erhalten.

Auch in den Bereichen Digitalisierung und Innovation wurden mit einer neuen App fürs Recruiting und Expert\_innengesprächen zu innovativem Handeln wichtige Pflöcke eingeschlagen.

Der Pflegebereich soll mit dem Prozess Pflege Zukunft Wien fit für die kommenden Herausforderungen gemacht und für mehr Menschen als Arbeitsfeld attraktiver werden.

[Mehr Details dazu können Sie hier nachlesen.](#)



„Ohne Ihre Hilfe sind wir hilflos — so war mal ein Werbespruch der Caritas. Heute ist es *Caritas & Du*. Beides galt im Jahr 2020 und gilt darüber hinaus für den Dachverband — ohne Dachverband — allen voran Sandra Frauenberger als Geschäftsführerin und die tollen Mitarbeiter\_innen des Dachverbands — hätte es keine, oder zumindest viel weniger, gelingende Kooperation in der größten Pandemie seit über 100 Jahren gegeben. Hätte der Dachverband nicht ständig das *& Du* gelebt und alle relevanten Personen und Organisationen eingebunden, zusammengefasst, auf die relevanten Themen hingewiesen und sich für die Sozialorganisationen eingesetzt, wäre viel nicht möglich gewesen. Das hat wohl im Endeffekt auch Menschenleben gerettet und jedenfalls viel Leid erspart. In einer Zeit, die uns allen in Erinnerung bleiben wird, hat sowohl die schnelle Abstimmung als auch der Humor gepasst. Kooperation im besten Sinne — ich freu mich diese Energie auch in den NachCoronaalltag mitnehmen zu können!“

**Alexander Bodmann,**  
Geschäftsführer  
Caritas Wien



# Danke!

„Ich möchte mich ausdrücklich und von ganzem Herzen bei allen unseren Mitgliedern bedanken: Gemeinsam haben wir über ein Jahr Pandemie gut gemeistert und werden das auch weiterhin tun.“

Danke an alle Organisationen, die jeden Tag ihr Bestes geben, um alle Wiener\_innen gut durch die Pandemie zu bringen.

Danke an alle Systempartner\_innen für die intensive und ausgezeichnete Zusammenarbeit in herausfordernden Zeiten.“

**Sandra Frauenberger,**  
Geschäftsführerin  
Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen



# Mitglieder

## des Dachverbands Wiener Sozialeinrichtungen

Alten- und Pflegeheim  
der Barmherzigen Brüder  
Arbeiter-Samariter-Bund  
Wien  
Arge Wien –  
Arbeitsgemeinschaft für  
Nichtsesshaftenhilfe Wien  
Ärzteheim  
ASSIST –  
Sozialwirtschaftliche  
Dienstleistungen für  
Menschen mit Behinderung  
Assistenz 24  
Auftakt  
Balance  
Barmherzige Schwestern  
Pflege GmbH  
Cardo  
Care Systems – mobile  
Hauskrankenpflege  
Caritas der Erzdiözese Wien  
Caritas Socialis GmbH  
CaSa Leben im Alter  
Comenius-Institut  
Waldorf Behinderten-  
betreuung GmbH

Das Band  
Diakonie Flüchtlingsdienst  
Diakoniewerk Wien  
Die Johanniter  
Don Bosco Flüchtlingshaus  
ESRA  
Fonds Soziales Wien –  
Wiener Pflege und  
Betreuungsdienste GmbH  
GIN – Gemeinwesen-  
integration & Normalisie-  
rung  
HABIT  
Haus der Barmherzigkeit  
Haus Malta, Seniorensitz  
der Malteser  
Heilsarmee Österreich  
Heime der  
Franziskanerinnen  
Wien GmbH  
Humanisierte Arbeitsstätte  
Integration Wien  
Integrationshaus  
Jugend am Werk

Karl Schubert Bauverein  
Dorfgemeinschaft  
Breitenfurt  
Kolpinghäuser Gemeinsam  
Leben  
KOMIT  
Kuratorium Fortuna  
zur Errichtung von  
Seniorenwohnanlagen  
Kuratorium Wiener  
Pensionisten-Wohnhäuser  
Lebenshilfe Wien  
LOK – Leben ohne  
Krankenhaus  
Maimonides Zentrum  
Multiple Sklerose  
Gesellschaft Wien  
Nachbarinnen in Wien  
neunerhaus – Hilfe für  
obdachlose Menschen  
Neustart — Bewährungs-  
hilfe, Konfliktregelung,  
Soziale Arbeit  
Obdach Wien  
gemeinnützige GmbH  
ÖHTB Arbeiten GmbH

ÖHTB Wohnen GmbH  
ÖJAB  
ÖVSE – Österr.  
Verband zur Spastikerein-  
gliederung  
Privatpflegeheim Rodaun  
pro mente Wien  
Rainman's Home  
Reintegra  
Senioren Residenzen GmbH  
Seniorenhilfe GmbH  
Seniorenhilfe Junge Panther  
SMID-Krim  
SMIR  
SMUP  
Sonores Pflege und  
Betreuung Gemeinnütziger  
Verein  
SOS Kinderdorf  
Soziale Dienste der  
Adventmission  
Soziale Netze Wien  
Sozialtherapeutische

Lebens- und Arbeits-  
gemeinschaft  
Sozialwerke Clara Fey  
der Schwestern vom  
armen Kinde Jesus  
St. Carolus GmbH  
Starthilfe  
Therapieinstitut Keil  
VAB – Werkstätte „Opus  
Verein social – design –  
business/Gabarage  
Verein Ute Bock  
VKKJ – Verantwortung  
und Kompetenz für  
besondere Kinder und  
Jugendliche  
Volkshilfe Wien  
VSW – Pension Bettina  
WAG – Wiener  
Assistenzgenossenschaft  
Wien Work  
Wiener Hilfswerk  
Wiener Gesundheits-  
verbund

Wiener Rotes Kreuz  
Wiener Sozialdienste  
Alten- und Pflege-  
dienste GmbH  
Wiener Sozialdienste  
Förderung und Begleitung  
GmbH  
Windhorse —  
Gesellschaft zur  
Förderung psychischer  
Gesundheit und ganzheitli-  
cher Therapie psychotischer  
Leidensformen  
WOBES – Verein zur  
Förderung von Wohnraum-  
beschaffung  
Zeitraum

## Gremienarbeit

Am 16. September 2020 fand im Festsaal des Rathauses die Generalversammlung des Dachverbands statt. Inhaltliche Schwerpunkte der Versammlung waren neben der aktuellen Corona-Krise und damit verbundenen Herausforderungen und Maßnahmen die Ergebnisse der Mitgliederbefragung und das Wissensmanagement.

Sieben neue Organisationen wurden als neue Mitglieder in den Dachverband aufgenommen und willkommen geheißen:

**Malteser Care** organisiert individuelle Pflege und Betreuung zu Hause

**MOKI Wien** ist die Mobile Kinderkrankenpflege Wien und unterstützt Familien dabei, Kinder zuhause zu pflegen

**Oasis Socialis** bietet Jugendlichen und Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen teil- bzw. vollbetreutes Wohnen

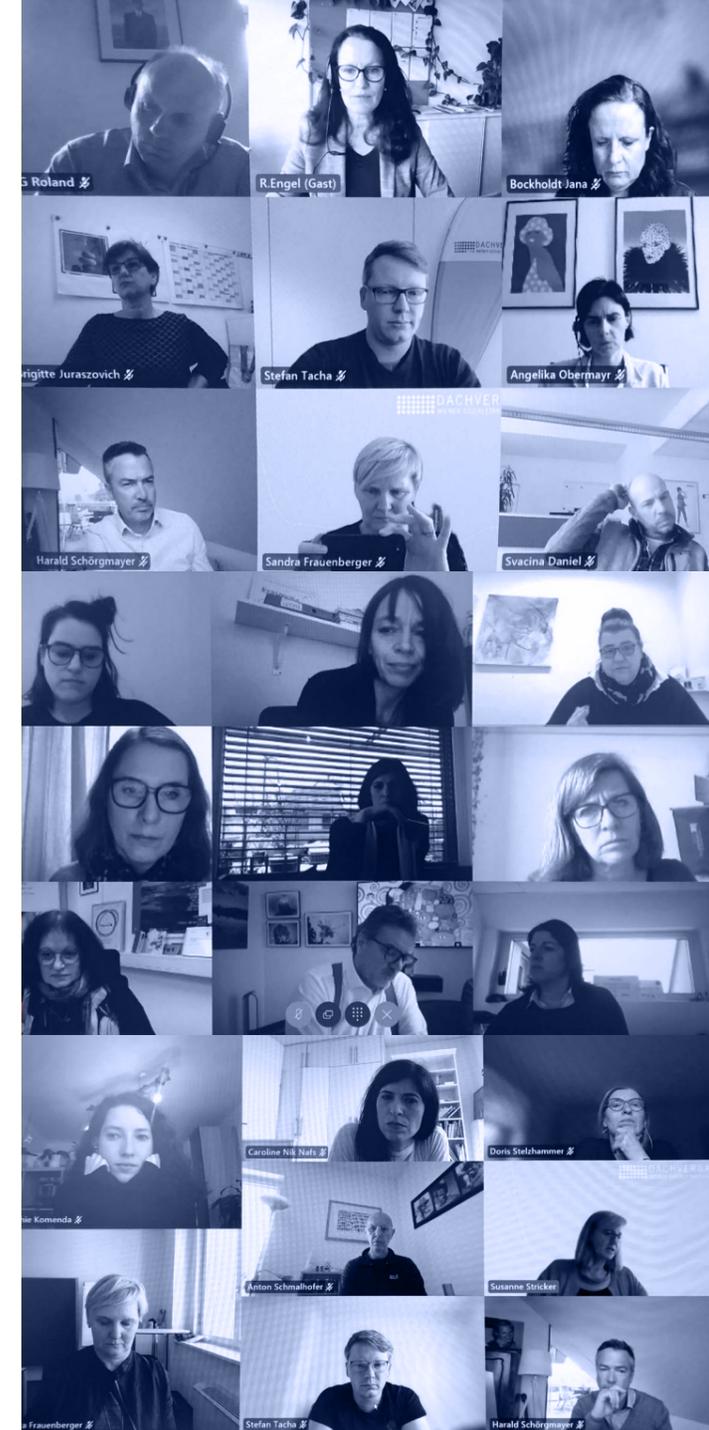
**Psychosoziale Zentren** ist eine Trägerorganisationen von Einrichtungen im sozialpsychiatrischen Bereich

**St. Elisabeth Stiftung** unterstützt schwangere Frauen und wohnungslose alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern und Familien in schwierigen Lebenssituationen.

**Tralalobe** betreibt betreute Unterkünfte für geflüchtete Frauen, Kinder, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Senior\_innen, LGBTIQ Asylwerbende, Familien in Übergangssituationen und jungen Erwachsene in Ausbildung

**Vinzi Werke** unterstützen von Armut betroffene Menschen mit Lebensmitteln und Unterkünften

Damit zählt der Dachverband aktuell 91 Mitgliedsorganisationen.



**Auf ein echtes Wiedersehen 2021!**  
Ihr Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen

## Impressum

Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen,  
Seidengasse 9, 1070 Wien  
[www.dachverband.at](http://www.dachverband.at)

Text: Lisa Brauneder / Pick & Barth Digital Strategies  
Gestaltung: Dana Bayomy / Pick & Barth Digital Strategies  
Fotos: Alexandra Kromus